



# Kommunikation in der kommunalen Kinder- und Jugendbeteiligung

---



**5 typische Kommunikationsanlässe  
im Rahmen von Beteiligungsprozessen**



# Worum geht's heute?

---

**Die Frage zum Einstieg:** Wozu reden wir überhaupt über Kommunikation?

 5 typische Kommunikationsanlässe und –situationen in Jugendbeteiligungsprozessen

- 1 Einladen** – junge Menschen gewinnen
- 2 Informieren** – junge Menschen mitnehmen
- 3 Erkenntnisse gewinnen** – junge Menschen fragen
- 4 Als Gesprächspartner\*innen schätzen** – jungen Menschen auf Augenhöhe begegnen
- 5 Kritik aushalten** – junge Menschen als Impulsgebende verstehen



1

## Einladen – junge Menschen gewinnen

---

**Die Frage zum Einstieg (und oft das Sorgenthema Nummer 1):**  
Wie spreche ich junge Menschen an?

Tipp: **Vorbereitung ist alles!** 😊



**Fragen, die Sie sich stellen sollten:**

- Wen meine ich genau, wen will ich ansprechen?
- Wo finde ich diese Zielgruppe – außer in der Schule?
- Wer ist dort auch aktiv, kennt sich aus und kann mir helfen?
- Welche Medien und Kanäle habe ich?
- Was will ich eigentlich von den jungen Menschen?



1

## Einladen – junge Menschen gewinnen

---

 **Fragen, die Sie sich mindestens genauso stellen sollten:**

- Wozu lade ich überhaupt konkret ein?
- Warum sollte das eine\*n 13-Jährige\*n interessieren?
- Was wirkt auf junge Menschen einladend? (Wissen Sie nicht? Fragen Sie sie!)
- Wie klar wird, was ich möchte? Und was das Angebot ist?



1

## Einladen – junge Menschen gewinnen

---



### Blitzlicht auf Methoden und Hilfestellungen:

- Kommunikationsmix – also nicht nur das Amtsblatt nutzen 😊, wie wäre es mal mit Aushängen an Bushaltestelle?
- Kooperation mit Jugendarbeit vor Ort
- Social Media ist gut – persönliche Ansprache ist (meist) besser
- Briefe schreiben – ein Highlight heutzutage
- Vorsicht vor „einfachen Lösungen“, z. B. Klassensprecher\*innen
- Einfache Sprache, Mehrsprachigkeit
- Bauen Sie sich ein Netz von Multiplikator\*innen auf.



## 2

## Informieren – junge Menschen mitnehmen

---

**Die Frage zum Einstieg:** Informieren, aber worüber? Was will ich sagen?

(Information ist die Grundlage einer Entscheidung – möchte ich mich beteiligen oder nicht?)



### **Informieren Sie zu Beginn:**

- über Ist-Stand
- über Möglichkeiten zum Mitmachen
- über den tatsächlichen Entscheidungsspielraum
- Über Entscheidungswege, Zeitrahmen, Finanzen, Beteiligte



### **Im weiteren Prozess:**

- Rückmeldungen zu Zwischenschritten
- Stand der Dinge
- Wo klemmt's?
- Warum dauert das so lange?
- Was ist aus den Ergebnissen geworden?



2

## Informieren – junge Menschen mitnehmen

---



### Drei goldene Regeln:

- 1. Transparenz macht das Leben leichter.
- 2. Kommunikation ist keine Einbahnstraße.
- 3. Lieber eine Mail mehr als eine zu wenig.



## 2

## Informieren – junge Menschen mitnehmen

---



### Blitzlicht auf Methoden und Hilfestellungen:

- Visualisieren Sie den Prozess und seine Zwischenschritte, das gibt Orientierung.
- Veröffentlichen Sie relevante Informationen auf der Website, darauf können Sie verweisen.
- Kommunizieren Sie „zeitnah“: Was für eine Verwaltung kurz ist, ist für junge Menschen meistens lang. 😊
- Informieren Sie Ihr Netz von Multiplikator\*innen.



### Die Frage zum Einstieg: Was will ich eigentlich wissen?

- Empfehlenswerte Haltung: Junge Menschen sind Expert\*innen ihrer Lebenswelt.
- Achtung: Wir waren alle mal jung – aber wir sind es nicht mehr.
- Unterschiedliche junge Menschen berichten aus unterschiedlichen Lebenswelten – kann ein sehr heterogenes Bild, auch mit Widersprüchen, ergeben.
- „Die jungen Menschen“ gibt es so nicht – wussten Sie natürlich. 😊



## 3

## Erkenntnisse gewinnen – junge Menschen fragen

---

- Befragen ist nicht verhören – machen Sie transparent, was Sie mit den Antworten vorhaben.
- Befragen ist auch nicht „Wünsch dir was“ – also keine Angst vor den Antworten.
- Es gibt keine Beteiligungspflicht – junge Menschen können auch nicht antworten.
- Bieten Sie etwas im Gegenzug – dann fällt das Mitmachen leichter.





### Blitzlicht auf Methoden und Hilfestellungen:

- Fragebögen sind eine Möglichkeit für einen ersten Eindruck, für Aktivierung.
- Persönliche Austauschrunden sind empfehlenswert, sollten moderiert werden.
- Methodisch aufbereitete Workshops sind qualitativ oft am besten.
- **Methodenmix** beachten, um auch schüchterne/nicht-muttersprachliche/einfach alle 😊 jungen Menschen zu erreichen.
- Ansprache von diversen Zielgruppen benötigt differenziertes Vorgehen – „eine Methode passt für alle“ funktioniert meist nicht.



# Als Gesprächspartner\*innen schätzen – jungen Menschen auf Augenhöhe begegnen

## Die Frage zum Einstieg: Was heißt eigentlich Augenhöhe?

- Sie benötigen keine „Jugendsprachkenntnisse“ – aber ernst gemeintes Interesse.
- Passen Sie Gesprächssituationen auf die Bedürfnisse junger Menschen an:
  - Uhrzeit, Dauer, Pausen, Getränke
  - formeller Rahmen, Fremdworte, Abkürzungen
  - Weg vom oft zu starken Fokus auf reine Sprachlichkeit
  - Begleitung/Übersetzungshilfe.
- Erkenntnis: Verbesserung der Sitzungskultur ist nicht nur für junge Menschen ein Gewinn. 😊



## 4

## Als Gesprächspartner\*innen schätzen – jungen Menschen auf Augenhöhe begegnen

- Es hilft, Informationen aufzubereiten (grafisch, kurz, leichte Sprache), um kommunikative Beteiligungshürden abzumildern.
- Guter Austausch ist zweiseitig – idealerweise geprägt von gegenseitigem Interesse.
- Perspektiven von 13-Jährigen bekommen Sie nur von diesen, Sie gewinnen neue Einblicke und Erkenntnisse, Anerkennen der jeweiligen Lebenssituationen.
- Junge Menschen sind keine kleinen Erwachsenen.
- Vermeiden Sie Instrumentalisierung oder Vereinnahmung (z. B. Nachwuchs für das Kommunalparlament).



4

## Als Gesprächspartner\*innen schätzen – jungen Menschen auf Augenhöhe begegnen



### Blitzlicht auf Methoden und Hilfestellungen:

- Bestehende Sitzungskultur reflektieren – welche Hürden bestehen, wie können sie abgemildert werden?
- **Jugendbeteiligung ist kein Debattierclub** – welche nicht-sprachlichen Methoden können Sie anwenden?  
(Kartenabfrage, Kreativrunden, Tischgruppen, Vorgespräche in kleiner Runde, Online-Abfragen, ...)
- Monitoring von Redeanteilen
- Frage-Karten für Menschen unter 16 Jahren
- Beratungspausen für junge Vertreter\*innen in Gremien
- Sitzungsvorlagen in einfacher Sprache, mit Kurzfassungen, grafische Aufbereitung von Inhalten



# Kritik aushalten – junge Menschen als Impulsgebende verstehen

## Die Frage zum Einstieg: Was tun mit Kritik?

- Der Haken an zweiseitiger Kommunikation: Es kommt auch mal Kritik zurück.
- **Kontraintuitiv:** Verstehen Sie Kritik als gutes Zeichen – junge Menschen nehmen ihre Sache ernst (und halten Sie für den richtigen Adressaten!).
- Suchen Sie gemeinsam mit jungen Menschen Wege, um die Impulse in konkrete Verbesserungen umzumünzen.
- Beteiligen Sie junge Menschen weitestgehend und bestmöglich an der Lösungsfindung – als Expert\*innen ihrer Lebenssituation.



5

## Kritik aushalten –

### junge Menschen als Impulsgebende verstehen

- Keiner hört gerne Kritik, aber verstehen Sie Kritik als Anstoß zur Verbesserung.
- „Hier ist nix los“, „Das bringt eh nix“ oder „Der Bürgermeister interessiert sich nicht für uns“ – was hilft hier vielleicht?
  - Fragen, fragen, fragen. (Nicht verhören! 😊)
  - Einladen, anbieten, auf junge Menschen zugehen, ehrliches Interesse entgegenbringen ...
- Vertrauen(svorschuss) statt Vorwürfe
- Keiner muss allein arbeiten: Netzwerk aufbauen, z. B. mit Jugendarbeit zusammenarbeiten.



5

## Kritik aushalten –

## junge Menschen als Impulsgebende verstehen



### Blitzlicht auf Methoden und Hilfestellungen:

- Ortsbegehungen organisieren, um den Anliegen auf den Grund zu gehen.
- Budget prüfen und einrichten, das den jungen Menschen zur Verfügung gestellt werden kann.
- Kommunikationsregeln einüben – auch im Erwachsenengremium hilfreich: Ich-Botschaften, Wertschätzung, Sachlichkeit, Interesse an Feedback.
- Kann ein Impuls für ein verbessertes Kommunikationsverhalten insgesamt sein – nutzen Sie die Chance!



# Ein Quiz zum Schluss

---

Und jetzt Sie: noch Fragen?



- a) Puh, es ist alles gesagt. 😊
- b) Ich denke noch nach.
- c) Jaaa, ich habe eine konkrete Frage!
- d) Ach, sollen die Anderen mal fragen.

# Kontakt Simone Rieth

---

Ihr Kontakt für Workshops und Vorträge:

**RIETHWERK Simone Rieth**

[www.riethwerk.de](http://www.riethwerk.de)

[post@riethwerk.de](mailto:post@riethwerk.de)

**Telefon: 0163 686 2591**

Instagram: <https://www.instagram.com/riethwerk.simone.rieth/>

LinkedIn: <https://de.linkedin.com/in/riethwerk-simone-rieth->

